**Name der Beiständin/des Beistand:**

**Adresse:**

**Tel.:**

**E-Mail:**

Über den Zeitraum von       bis

erstattet an die

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Region Willisau Wiggertal, Schlossstr.3, 6130 Willisau

als **Beistand** im Sinne von **Art. xxx ZGB für**

Name:  Vorname:

Geburtsdatum:  Zivilstand:

Heimatort:

Ges. Wohnsitz:

Aufenthaltsort:

1. **Ausgangssituation**

*Der Bericht gibt Auskunft über die im Entscheid übertragenen Aufgaben der Beistandsperson. Somit sind vor allem über diese Punkte Auskunft zu geben.*

*Als Grundlage dient der Anordnungs-, evt. Anpassungsentscheid vom xx , der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB…*

1. **Persönliche Verhältnisse**
	1. **Wohnen**

*Max Muster lebt seit Juli 2006 im Alterszentrum xx. Er hat ein Einzelzimmer und teilte dem Beistand mit, dass er sich im Alterszentrum wohl fühlt.*

* 1. **Gesundheit**

*Der Gesundheitszustand von Max Muster hat sich während der letzten Berichtsperiode leicht verschlechtert. Die Anzeichen der beginnenden Demenz haben sich weiter verdeutlicht und Max Muster kann sich oftmals nicht mehr an zeitnahe Ereignisse, wie z.B. Besuche von Angehörigen, erinnern. Max Muster geht es, abgesehen von verschiedenen altersbedingten Gebrechen, körperlich gut.*

*2012 musste bei Max Muster eine grössere Zahnbehandlung durchgeführt werden. Die Behandlung konnte erfolgreich abgeschlossen werden.*

* 1. **Tätigkeit / Alltagsgestaltung**

*Max Muster nimmt von sich aus an verschiedenen vom Alterszentrum organisierten internen Anlässen und Aktivitäten teil. Auch macht er mehrmals wöchentlich gerne einen Spaziergang und besucht die Grabstätte seiner verstorbenen Ehegattin. Er ist noch immer interessiert am tagespolitischen Geschehen und verfolgt diese in der Zeitung.*

* 1. **Soziales Umfeld**

*Max Muster hat nur sporadischen Kontakt zu seiner Tochter und deren Kinder. Seine Tochter wohnt in St. Gallen. Darum finden Besuche von ihr nur alle 1-2 Monate statt. Dies bedauert Max Muster sehr.*

* 1. **Kontakte / Gespräche / Zusammenarbeit mit Beistandsperson**

*Der Beistand besuchte Max Muster alle ein bis zwei Monate und hatte rund zwei Mal im Monat telefonischen Kontakt. Mit den Betreuenden des Alterszentrums fanden sporadische Gespräche statt. Mit der Tochter von Max Muster telefonierte der Beistand rund zwei Mal im Jahr.*

*Der Beistand erlebt Max Muster als eine angenehme, aufgeschlossene Person. Im Alterszentrum hat er den Kontakt mit anderen Bewohnern. Die Zusammenarbeit zwischen dem Beistand und Max Muster ist von Vertrauen geprägt. Max Muster wendet sich mit den verschiedensten Anliegen an den Beistand. So war es ihm auch wichtig, die dereinstige Bestattung mit dem Beistand zu besprechen.*

1. **Administration / Finanzen**
	1. **Einnahmen**

*Max Muster erhält monatlich je eine AHV-Rente in der Höhe von CHF 2‘336.–, eine BVG-Rente in der Höhe von CHF. 2‘604.50 sowie Ergänzungsleistungen in der Höhe von CHF 1‘380.–. Die gesamten Einnahmen betragen pro Monat CHF 6‘320.50.*

*Sämtliche Arztrechnungen wurden der Krankenkasse und später der Ausgleichskasse im Zusammenhang mit der Rückerstattung durch die Ergänzungsleistungen eingereicht.*

*Im Zusammenhang mit der Zahnbehandlung wurde vorgängig der Ausgleichskasse ein Kostenvoranschlag eingereicht. Die Kosten der Behandlung konnten vollumfänglich von der Ausgleichskasse über die Ergänzungsleistungen bezahlt werden.*

* 1. **Ausgaben**

*Zu den monatlichen Ausgaben kommen nebst den Heimrechnungen noch die Krankenkassenprämien hinzu. Max Muster erhält ein monatliches Taschengeld von CHF 200.–. Die gesamten Ausgaben belaufen sich gemäss Budget auf CHF 6‘270.50 pro Monat. Somit resultiert ein monatlicher Überschuss von CHF 50.–.*

* 1. **Vermögens- / Schuldensituation**

*Es besteht ein Bankkonto bei der Berner Kantonalbank, welches vom Beistand verwaltet wird. Alle Einnahmen und Ausgaben werden über dieses Konto abgewickelt. Die Beistandschaftsrechnung schliesst per 31.07.2013 mit einer Vermögenszunahme von CHF 1‘150.– und einem Gesamtvermögen von CHF 12‘400.50 ab.*

* 1. **(Sozial-)Versicherungen**

*Max Muster ist bei der KPT krankenversichert. Die Krankenkassenprämien für KVG und VVG betragen CHF 389.– pro Monat. Eine Hausrat- und Haftpflichtversicherung ist nicht nötig, da bereits von Seiten des Alterszentrums eine Versicherung besteht.*

*[x] Revision Ergänzungsleistungen gemacht*

*[x]  Krankheitskosten geltend gemacht (bei Krankenkasse und Ausgleichskasse wenn EL bezogen wird)*

*[x]  Als Nichterwerbstätiger bei der Ausgleichskasse angemeldet*

* 1. **Weitere Angaben**
1. **Beurteilung**

*Max Muster lebt im Alterszentrum zufrieden und wohlbehütet. Die Aussenkontakte, die er noch hat, sind den Betreuenden bekannt und sind weitgehend „kontrolliert“. Es ist in der vergangen Periode zu keinen Ereignissen gekommen, die hinsichtlich bedenklicher Kontakte zu Sorgen anlasst gegeben hätten.*

*Es gehört ferner gänzlich nicht mehr zu seinen Gewohnheiten, dass er fortwährend Bestellungen tätigt, die Rechnungen und damit finanzielle Belastungen, die er sich nicht leisten kann, nach sich ziehen. Trotz dieser positiven Entwicklung ist eine Fortsetzung einer Massnahme nötig.*

*Herr Muster kann auf Grund seines Alters und Verlust von Fähigkeiten, komplexere Angelegenheiten in administrativer und finanzieller Hinsicht nicht mehr genügend gut selber annehmen. Es reicht jedoch, wenn ich ihn in finanziellen und administrativen Aufgaben vertreten kann, ohne dass seine Handlungsfähigkeit eingeschränkt oder gar gänzlich beschnitten werden müsste.*

*Eine umfassende Beistandschaft ist nicht mehr nötig auf Grund der persönlichen Veränderungen von Herrn Muster und den Lebensverhältnissen (stationäre Unterbringung, zunehmend mehr Unterstützung in allen lebenspraktischen Bereichen etc.). Die Kooperationsbereitschaft von Herrn Muster ist gegeben, und er ist sich der Konsequenzen der angepassten gesetzlichen Massnahme (noch) bewusst.*

*Für die lebenspraktischen Betreffnisse im Alltag ist durch die Betreuung im Altersheim gesorgt.*

*Das Mandat ist durch mich als Laien gut zu führen. Ich werde als Mandatsträger respektiert und meine Arbeit wird von Herrn Muster und dessen Bezugspersonen geschätzt. Es ist wichtig, dass in der Betreuung Konstanz erhalten bleibt, weil Herr Muster in die Menschen, die ihn umgeben, unterdessen grosses Vertrauen gefasst hat, was nicht immer so war.*

1. **Antrag**
	1. **Genehmigung von Bericht und Rechnung**
	2. **Bestätigung des Beistandes/der Beiständin in seinem/ihrem Amt**
	3. **Fortsetzten der Massnahme gemäss Art. xxx**
	4. **Allenfalls Anpassung des Auftrages gemäss…..**
	5. **…..**
2. **Beizug des Betroffenen**

*(Bericht und) Rechnung bzw. Unterlagen gemäss Entscheid wurde mit* ***Name der betroffenen Person*** *am Datum besprochen. Sollte dies nicht möglich sein, sei dies im Bericht zu erwähnen und zu begründen.*

Bericht eingesehen:

Datum: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Name/Vorname (Unterschrift verbeiständete Person)

Datum: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

(Unterschrift Beiständin/Beistand)

Beilagen:

Siehe Entscheid, z.B. Aktuelle Verfügungen der Ausgleichskasse (IV/EL/HE), Steuererklärung, Bericht Institution